

Schule und Volksernährung.

In diesen Tagen wird in den Berliner Gemeindeschulen ein überaus wertvolles Büchlein an die Kinder verteilt: Das Kriegskochbuch. Jede Klasse erhält etwa ein Duzend von dem Werkchen, das in 26. Auflage vorliegt, von Hedwig Heyl bearbeitet ist und „Anweisungen zur einfachen und billigen Ernährung“ gibt. 102 Küchensettel werden in ihrer Zubereitung beschrieben, daneben finden wir das „Ernährungsmerkblatt“, das „Ratschläge für die Kriegszeit“ enthält und von Dr. Bumm, dem Präsidenten des kaiserlichen Gesundheitsamtes, und den Herren Prof. Dr. Elsbacher, Dr. Fäßbender, Dr. Rubner, Dr. Jung und Frau Hedwig Heyl unterzeichnet ist.

Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß durch die unentgeltliche Verteilung des Kriegskochbuches an die Volksschüler und -schülerinnen die hohe Bedeutung der Schule für das so hervorragend wichtige Gebiet der Volksernährung anerkannt wird. Wenn auch das Buch für die Hand der Eltern bestimmt ist, damit sie in bedrängter Zeit einen Ratgeber finden, der den teuflischen Aushungerungsplan unserer lieben Vettern vereiteln helfen will, so wird doch jeder gewissenhafte Lehrer es für ratsam, ja geradezu für seine vaterländische Pflicht ansehen, die wichtigsten Gesetze einer zweckmäßigen Volksernährung mit den Kindern zu besprechen. Mit Recht wehrt sich die Schule gegen das fortgesetzte Hineintragen immer neuer Stoffe in den Unterricht, die nur zu einer „Veräußerlichung der Schularbeit“ beitragen. Hier aber liegt ein aktueller, ein neuer Stoff vor, dessen eingehende und oft wiederholte und erweiterte Behandlung jeder Schulmann von Herzen wünschen muß. Die Bedeutung dieses Stoffes für die Gegenwart leuchtet jedem ohne weiteres ein, aber

auch für die Zukunft muß ihm im Lehrplan eine weit größere Beachtung geschenkt werden, als es bisher im Rahmen des Unterrichts geschah. Wir haben es jetzt klar gesehen, welche hervorstechende Rolle die Ernährungsfrage im nationalen Leben spielt, wie von ihr geradezu die Existenz eines Volkes, ja seine ganze politische Zukunft abhängen kann. Der Aushungerungsplan unserer lieben Vettern wird, des sind wir gewiß, scheitern, aber die Frage der Volksernährung, die jetzt zu einer der lebendigsten Tagesfragen geworden ist, darf auch nach einem siegreichen Frieden nicht wieder einschlafen. Hängt doch von einer zweckmäßigen Ernährung die gesundheitliche und wirtschaftliche Kraft unseres Volkes in hohem Grade ab, darum bedeutet die Volksernährungsfrage eine nationale Frage im vollsten Sinne des Wortes. Die Schule aber ist in allererster Linie berufen, auf diesem noch viel zu wenig beachteten Aufklärungsgebiete nationale Pionierdienste zu leisten.